

und vermochte nicht das Wesen der Dinge darzustellen. Auch die Losung entbehrt einer agitatorischen Wirkung. Derartige Plakate sahen wir bis vor einigen Jahren ziemlich häufig an den Anschlagflächen. Auf ihnen wurden einer Figur oder einer ganzen Gruppe lächelnder Männer, Frauen und Jugendlicher die verschiedensten politischen Losungen — meist in der Form eines Ausrufs oder einer Forderung — in den Mund gelegt. Die Gestaltung der Plakate nach einem Schema sich unabänderlich wiederholender Sinnbilder und Gedankenverbindungen hemmte die Entwicklung der Plakatkunst und verminderte gleichzeitig die Wirkung der Plakatkunst auf die Massen.

Die Feststellungen des XX. Parteitages der KPdSU und der 3. Parteikonferenz unserer Partei, daß gewisse dogmatische Einschränkungen die ideologische Arbeit zeitweilig beeinträchtigen, zeigen uns, wo die Ursachen der geschilderten Mängel zu suchen sind: nicht in erster Linie bei einzelnen Künstlern, sondern in vorübergehenden Entwicklungsschwierigkeiten der bildenden Kunst als eines Teilgebietes unserer ideologischen Arbeit. (Die Moskauer satirische Zeitschrift „Krokodil“ hat den Mangel in der auf Seite 825 wiedergegebenen Karikatur sehr geschickt angeprangert.)

Bedeutet diese kritische Einschätzung, daß jene recht haben, die allen Plakaten mit Mißtrauen begegnen und jeden neuen Entwurf mit Einwänden überhäufen? Oder sind andere auf dem richtigen Wege, die unsere ganze Plakatkunst als „eine einzige Misere“ darstellen möchten? — Den allzuheftigen Kritikern sei gesagt, daß gute Voraussetzungen dafür bestehen, bald wieder in großer Breite ein beachtliches Niveau zu erreichen; ein Niveau, das den in aller Welt anerkannten Traditionen des künstlerischen Plakats in Deutschland ent-

spricht. Durch Jahrzehnte nahm das Plakat in der Werbung für Kultur und Wirtschaft und — was uns hier besonders interessiert — in der Agitation der Arbeiterbewegung einen bedeutenden Platz ein. Wir bemühen uns, diesen Platz zu verteidigen; die ersten Erfolge sind da. Der Aufschwung des Plakatschaffens für Film und Theater, wie er in den letzten Jahren von den bekannten Künstlern Baltzer, Heller, Klemke, Rosie' u. a. eingeleitet wurde, aber auch die neuen Entwürfe für politische Plakate der Genossen Heartfield, Wittkugel, Zimmermann, Jazdziewski, Weiß, Schubert u. a. Grafiker beweisen, daß viele unserer Künstler schon über eine beachtliche Meisterschaft verfügen. Die folgenden Beispiele hervorragender Plakate, die in der Praxis ihre hohe agitatorische Wirksamkeit bewiesen haben, stehen hier für viele:

Das Plakat des Genossen Wittkugel „Arbeiter! In die Partei der Arbeiter“

